

## **Bildungspolitische Perspektiven der Parteien hinsichtlich der Ganztagschulentwicklung im Jahr der Bundestagswahlen**

Sehr geehrte Frau Dr. Angela Merkel,  
sehr geehrter Herr Horst Seehofer,  
sehr geehrter Herr Martin Schulz,  
sehr geehrte Frau Katja Kipping,  
sehr geehrter Herr Bernd Riexinger,  
sehr geehrte Frau Simone Peters,  
sehr geehrter Herr Cem Özdemir,  
sehr geehrter Herr Christian Lindner,

der Ganztagsschulverband beabsichtigt im Vorfeld der Bundestagswahlen am 24. September 2017 den ca. 16200 ganztägig arbeitenden Schulen in Deutschland und der deutschen Öffentlichkeit einen Überblick über die Präferenzen der Parteien hinsichtlich der Weiterentwicklung der Ganztagschulen in Deutschland zu geben.

Dieser Überblick soll etwa ab Ende Mai in einer Pressemitteilung bundesweit veröffentlicht werden.

Wir bitten Sie höflich, unsere diesbezüglichen Fragen auf den Seiten 2 und 3 dieses Schreibens bis zum 15. Mai 2017 durch die dafür verantwortlichen Personen / Gremien Ihrer Partei zu beantworten.

Zunächst ziehen wir als Ganztagsschulverband eine bildungspolitische Bilanz der Ganztagschulentwicklung der vergangenen ca. 15 Jahre:

Deutschland hatte sich angesichts der niederschmetternden Ergebnisse der PISA-Studien im Jahr 2001 und den ökonomischen Erfordernissen Familie und Beruf in Einklang zu bringen, 2003 mit dem bundesweiten IZBB (Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung) der damaligen Bundesregierung auf den Weg zu einer Verbesserung der Situation an den Schulen gemacht. Der Ganztagsschulverband zieht vor den Bundestagswahlen 2017 eine differenzierte Bilanz:

- a) Mehr als 64% der Schulen halten Ganztagsangebote bereit und knapp 40% der Schülerinnen und Schüler nehmen diese wahr.
- b) Die Nachfrage nach Ganztagsplätzen übersteigt bei Weitem das Angebot.

- c) Ganztagschulen mit einem über den ganzen Tag ausgedehnten, rhythmisierten, verpflichtenden formalen und nonformalen Bildungsangebot sind nach wie vor die Ausnahme (ca. 6000 Schulen in der gesamten Republik), obwohl gerade diese Schulen nach einhelliger wissenschaftlicher Meinung, die vielschichtigen Probleme der Bildungsbenachteiligung am ehesten lösen können.
- d) Die Mehrzahl der „Ganztagschulen“ sind erweiterte Halbtagschulen mit dem Schwerpunkt der nachmittäglichen Schulkindbetreuung. Dazu lesen wir in der StEG-Studie 2016 (S. 17): „Es wäre tendenziell denkbar, dass Ganztagschulen auf ihre zusätzliche Betreuungszeiten reduziert werden, so dass pädagogisch motivierte Ziele aus dem Blick geraten - wie etwa die konzeptionelle Verbindung von außerunterrichtlichen Ganztagsangeboten mit dem Unterricht, die bislang nur an jeder 2. Ganztagschule realisiert werden“.
- e) Das IFO-Institut hatte in einer Untersuchung 2015 durch Elternbefragungen festgestellt, dass sich über 60% der befragten Eltern für ihr Kind eine rhythmisierte Ganztagschule in gebundener Konzeption wünschen, besonders dann, wenn das für alle Kinder verpflichtende Angebot nicht zu spät am Nachmittag endet (vor allem an Grundschulen). Der Anteil der Eltern, die für ihr Kind ein solches Angebot wünschen, nimmt seit Jahren stetig zu.
- f) Ganztagschulen haben ausweislich vieler wissenschaftlicher Studien das Potential für eine qualitativ verbesserte schulische Bildung (Fördern und Fordern, neue Lernkultur,) und bieten Möglichkeiten regional vernetzter Betreuung (Familie und Beruf).
- g) Nach wie vor werden die in vielen Kindern vorhandenen Bildungspotentiale nicht geweckt, weil der Verbesserung der Bildungsqualität durch die Möglichkeiten der Ganztagschule zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird.
- h) Die StEG-Studie attestiert den Ganztagschulen Erfolge im Bereich der psychosozialen Stärkung der Kinder, der Senkung der Klassenwiederholungen und bei intensiver Nutzung über lange Zeiträume auch in der Bildungsqualität.
- i) Die Bundesländer driften in ihren Möglichkeiten, Bildung zu finanzieren, zunehmend auseinander und sind finanziell nicht in Lage, die anstehenden Aufgaben alleine zu stemmen.
- j) Armut ist auch Bildungsarmut – mehr als 20 % der Kinder in Deutschland sind davon betroffen.

Angesichts der vorbenannten Fakten bitten wir Sie um Ihre Stellungnahme zu den folgenden thematisch differenzierten Fragen:

### **Allgemeine Fragen zur Ganztagschulentwicklung**

1. Wie wollen Sie in den nächsten Jahren die Potenziale und den Ausbau der Ganztagschulen vorantreiben?
2. Wie steht Ihre Partei zur Forderung nach einem Rechtsanspruch auf einen Platz an einer gebundenen Ganztagschule.

## **Fragen zur Bildungsqualität**

3. Die großen Aufgaben der Zeit sind die Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit und der Bildungschancen sowie die Inklusion und die Integration. Ein erweitertes Zeit- und Personalbudget befähigt insbesondere Ganztagschulen dazu, diese Aufgaben zu bewältigen. Welche Schritte sind aus Ihrer Sicht notwendig und wann wollen Sie sie tun?
4. Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagogen/innen und Erzieher/innen sowie weitere pädagogische Professionen ergänzen die Lehrkräfte durch ihre fachlichen Qualifikationen jenseits des Lehrbetriebes. Welche Maßnahmen zur notwendigen Verbesserung der erweiterten personellen Ressourcen der Schulen plant Ihre Partei in den kommenden Jahren?

## **Bildungsfinanzierung**

5. Das derzeitige Kooperationsverbot verhindert maßgeblich, dass der Bund die Länder beim weiteren Aufbau von Ganztagschulen unterstützt. Werden Sie in einer künftigen Regierung das Kooperationsverbot im Grundgesetz ohne wenn und aber aufheben?
6. Was beabsichtigen Sie oder Ihre Partei darüber hinaus im nächsten Bundestag zu veranlassen, um die Länder und die kommunalen Schulträger in die Lage zu versetzen, räumliche, personelle und sächliche Ressourcen in ausreichender Höhe für die ganztägige Bildung zu garantieren?

Im Namen aller ganztätig arbeitenden Schulen in Deutschland danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freuen uns auf Ihre Reaktion sowie auf die Antworten auf unsere Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Richter

(1. Vorsitzender)

Carina Merth

(2. Vorsitzende und Pressesprecherin)